



Arbeitsgruppe 1 - Sanierungsbedarf & Leerstand

Die Bestandsaufnahme ergab, dass besonders die Altstadt Sanierungsbedarfe und Leerstände aufweist.

Besondere Einzelmaßnahmen / Orte:

- Haus Kespermarkt 9 (hat im hinteren Bereich eine zweistöckige Halle), großes Potenzial!
- Ermschwerder Straße 47 (ehemals Edeka), stadtbildprägende Stelle (Eckhaus, Beginn der Fußgängerzone, Stadteingang)
 - Nachnutzung als Regionalladen oder Mehrgenerationenwohnhaus denkbar
- Walburger Straße (ehemals Gasthaus Deutscher Kayser) wird zurzeit umgebaut zu Studentenwohnheim
- Zigarrenfabrik bietet großes Potenzial: Nachnutzung unklar, Erschließung der hinteren Gebäude wünschenswert
- Bergschlösschen (Wunsch: Gutachten zur Nachnutzung im Stadtumbau fördern)

Wünsche & Anmerkungen

- viele „minderwertige“ Nutzungen im Bereich Gastronomie (überwiegend Imbiss) und Einzelhandel (Tedi, NKD) → Wunsch nach hochwertigeren Nutzungen. Aber lieber „minderwertige“ Nutzung als Leerstand
- Gründe: geringe Frequentierung, Internet und Einkaufszentren (DEZ, Kaufperle) als Konkurrenz, Nähe zu Kassel und Göttingen
- Visuelle Attraktivität der Läden und gastronomischen Betriebe in der Altstadt verbessern (Schaufenster, Fassade)
- Zwischennutzungen vermeiden, lieber gleich nach langfristigen Nutzungen suchen

Nachnutzungsideen für leerstehende Ladenlokale und Gebäude:

- Ladenlokale als Wohnraum umbauen (Thema barrierefreies EG)
- für Gemeinbedarf nutzbar machen (gemeinschaftliche Nutzungen, wie Kreativ-Treff)
- Regionalladen
- Baumateriallager während Sanierung
- Treffpunkt für Einwohner und/oder Geflüchtete, Altenpflegetreff
- Upcycling Werkstatt
- Repair Café
- „Tante Ermer Konzept“ – („Temporärer Verkauf“- saisonal - von selbst hergestellten Produkten)
- Treffpunkte einrichten: Zusammenkommen von älteren Menschen und Kindern und Jugendlichen

Schwerpunkte in der Anreizförderung:

- historische Bausubstanz allgemein (Fachwerkbalken)
- Energetische Maßnahmen (Fassadendämmung, Dach, Fenster, Heizungsanlage)
- erneuerbare Energien (gemeinsame Solar Dächer, Fernwärme / Blockheizkraftwerke)
- gemeinsame Ressourcen teilen (Werkstätten, Autos, E-Bikes, Geräte, Lebensmittel)
- Nachhaltigkeit



Arbeitsgruppe 2 - Öffentlicher Raum & Stadtgrün

Defizite

- Die Hochwasserschutzmaßnahmen (Spundwände) am nördlichen Werraufer sind unattraktiv – dies trifft auch auf den Blick auf die Gewerbeflächen in diesem Bereich zu – Spannungsfeld Naherholung und Gewerbe/Industrie
- Es gibt eine Reihe öffentlicher Grünflächen (Johannesbergpark, Stadtpark, Park in Verlagerung Am Weidengraben), die keine Attraktivität bieten (Bolzplatz auf hängigem Gelände, kaum weitere Nutzungsoptionen) oder wenig genutzt werden
- Nördlicher Stadtteil – es wird „**Lebensraum**“ vermisst, wenig öffentlich nutzbare Freiräume, eher Transitraum

Orte am Wasser

- Potenzial Deich Universität, Aufenthaltsbereich am Wasser in die Planung zum Hochwasserschutz (Erhöhung Deich) integrieren)
- Kneippbecken im Bereich der Gelster-Mündung
- Treidelpfad nach Unterrieden

Nördlicher Brückenkopf

- die Flächen „zwischen Werra und der Straße „Zu den Weinbergen“ sollten eher „Grün“ sein und weitere Freizeitnutzungen aufnehmen
- vorhandener **Skater Platz**, der allerdings nur mit einem Schlüssel zugänglich ist – wurde von der Stadt gepachtet, evtl. über Alterbnativstandort nachdenken)
- Hinweis auf den um die Jahrhundertwende in diesem Bereich vorhandene **parkartige Grünfläche** -
- brach gefallener Parkplatz gehört zum Tedi Markt an der Stubenstraße: Problem Eigentümergemeinschaft die nicht veräußern will



Eine der historischen Aufnahmen, die Uwe Arendts am 21.02.2017 im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt hat – Grünfläche mit Altstadtblick



Ausstattung

- Es sollte mehr Aufenthaltsmöglichkeiten geben (Bänke)
- Neben den „herkömmlichen“ Ausstattungselementen sollten „besondere“ Elemente/ Angebote im öffentlichen Raum integriert werden
- Auch andere Sportangebote könnten in öffentliche Freiflächen integriert werden (z.B. Volleyballfeld)
- abschließbare Fahrradboxen Bahnhof (wegen der Diebstahlgefahr)
- Bau&Abenteuerspielplatz am Stadtpark angliedern

Grünstrukturen erweitern

- Auch andere Sportangebote könnten in öffentliche Freiflächen integriert werden (z.B. Volleyballfeld)
- Stadtpark vergrößern – Denkmal Stadtmauer und Garten verbinden – Klimatische Aspekte berücksichtigen
- Allee Bohlenbrücke
- Grüne Verbindungen zum „Motzplatz“ (Unter den Weinbergen)
- Neue Bäume nachpflanzen (Flussufer, Stadtpark)Kirschbäume im Stadtbild (Patenschaftsmodell)
- Öffentliches Grün in „Essbares Grün“ verwandeln
- Blühstreifen integrieren und über den Winter stehen lassen (Insekten)
- **Dynamische Nutzungen** zulassen (Studenten sind nur für einige Jahre vor Ort)
- **„Eßbare Elemente“ über Obstbäume hinaus in die Grünflächengestaltung einbringen (auch entlang eines „Grünen Ringes“/Stadtmauer)**

Fuß- und Radwegebrücke

- **„Neue Fuß – und Radwegebrücke“** außerhalb des Stadtgebietes, Höhe Unter den Weinbergen als Alternative
- Falls die **„Alte Brücke“** zur Fuß- und Radwegebrücke werden sollte die Aufenthaltsqualität verbessert werden

Brückenalternativen - Andere Querungen der Werra

- **Seilbahn**
- **Fähre**

Wegevernetzung – Verbesserung der Zugänglichkeit

- **Fehlende Verknüpfung** - gestalterische Verbindung der **Stadtteile nördlich und südlich der Werra**
- **Anbindung Johannesberg** – Hinweis auf einen ehemaligen Zugang **„Alte Treppe“** Beim Bürgerhaus
- **Durchlässigkeit verbessern** – östlicher Altstadtbereich z.B. im Bereich Ringelnetz - Carl Ludwig Straße; entlang der Klinik (mit Zäunen zugestellt)
- **Wege zwischen den öffentlichen Freiflächen attraktiver machen**
- **Weg auf der Mauer** „Mauer erleben“



Arbeitsgruppe 3 - Verkehr & Mobilität

Leitsätze:

Harmonisch und vertrauensvoll miteinander durch diese lebendige Stadt
Gegenseitige Rücksichtnahme leben

Thema Radfahren:

Hinweise und Vorschläge:

- In der nördlichen Wickfeldstraße sollten Radfahrer in beide Richtungen fahren können – aus der Richtung der Universität kommend würden viele Radfahrer gerne die Post und den Herkulesmarkt auf direktem Weg erreichen
- Die Wickfeldstraße wird von Autofahrern teilweise widerrechtlich gegen die Einbahnstraße über den Gehweg befahren, wo es schon zu gefährlichen Situationen gekommen ist
- Die Querungssituationen an den Brückenköpfen sollte für Radfahrer und Fußgänger verbessert werden
- die Begleitung von Rad fahrenden Kindern durch Rad fahrender Eltern ist an manchen Stellen der Altstadt kaum zu bewerkstelligen, weil die erwachsenen Begleiter teils nur auf der anderen Straßenseite fahren dürfen
- Die Neuregelung, die ab 20.5. das Radfahren in der Fußgängerzone erlaubt, wird begrüßt
- Fahrradfahrer sind Verkehrsteilnehmer und gehören auf die Straße und nicht auf den Bürgersteig
- Walburger Straße Tempo 30 und Radverkehr in Gegenrichtung zulassen

Thema Ersatzbrücke:

Hinweise und Vorschläge:

- Witzenhausen ist einer der wenigen Orte, der sich freiwillig LKW-Verkehr in das Stadtgebiet reinholt
- der Brückenneubau wird die Probleme bezüglich Lärm und Schadstoffeintrag verschärfen
- wenn der Neubau kommt, muss die Engstelle auf Höhe des Schwanenteichs beseitigt werden

Thema Verkehrsberuhigung

Hinweise und Vorschläge:

- shared space in der Walburger Straße wird zu mehr Ruhe und Zufriedenheit führen
- wenn die ganze Stadt eine Fußgängerzone wäre, würden mehr Menschen die Altstadt zum Bummeln aufsuchen
- es wird auch die gegenteilige Meinung vertreten, weil im ländlichen Raum der PKW-Verkehr nicht vollständig aus der Stadt verbannt werden
- Vor der Brücke ein Stadttor aufbauen: „Freundlichste Stadt der Welt“ – siehe Leitsätze
- die gemeinsamen Wege für Radfahrer und Fußgänger im Bereich der Bohlenbrücke und dem Kreisel B80 werden als problematisch erachtet (aus dem Norden kommende Radfahrer sind sehr schnell unterwegs, Gefahrenpotenzial in Bezug auf die Fußgängern mit denen dieser Bereich gemeinsam genutzt wird
- Bei Mühlstraße, Obere Mühlstraße und Carl-Ludwig Straße sollten die Bürgersteige entfernt werden und diese sollten zu Spielstraßen deklariert werden



- die Lärmsituation in der Mündener Straße hat sich seit dem Bau der Umgehungsstraße schon stark verbessert
- Beispiel Solingen: Anbringung von „optischen Straßenmarkierungen“ zur Verkehrsberuhigung – überall fahren die PKW noch zu schnell durch die Altstadtstraßen – Problem: die Stadt ist an die Straßenverkehrsordnung gebunden, es ist unklar ob so etwas möglich ist (prüfen!)

Arbeitsgruppe 4 - Brachflächen & Gewerbe

Brücke

- wichtige Verbindung zur Nordstadt
- Brücke sollte als Verlängerung der Fußgängerzone entwickelt werden
- zur Zeit dient die Brücke nur zum schnellen Überqueren
- verlärmte Zone
- in den Brückeneinbuchtungen könnte man aber auch verweilen

nördlicher Brückenkopf

- der Standort am nördlichen Brückenkopf könnte zum Verweilen einladen
- es wird zwar ein Saal in der Stadt benötigt, aber man sollte die Brückenkopffläche als Aufenthaltsort entwickeln
- andere ungenutzte Flächen sollten als Standort für einen Bürgersaal in Betracht gezogen werden

Brachflächen und Gewerbebrachen

- die Freiflächen an der B80 sind nicht als Aufenthaltsort geeignet, da das Verkehrsaufkommen zu hoch ist
- man könnte die Freiflächen beleben, statt sie zu bebauen
- eine Kooperation mit studentischen Initiativen oder anderen Bedarfsgemeinschaften wäre denkbar
- die Flächen könnten auch temporär bespielt werden
- die Flächen könnten als Stadtgärten genutzt werden, Streuobstwiesen, Nutzpflanzen
- die Flächen sollten nicht versiegelt werden
- die Stadt sollte aktiv auf die Inhaber der Gewerbeflächen zugehen
- proaktive Ermöglichung alternativer Nutzungen und Projekte

Zigarrenfabrik

- kulturelle Aktivität wäre denkbar
- Versammlungs- und Veranstaltungsraum könnte hier auch passen
- Zigarrenfabrik-Gelände als Freifläche entwickeln?
- Garten- und Agrarkultur – Schaugärten

Uni

- Nordcampus Uni hat ein „Platzproblem“ – es besteht Erweiterungsbedarf (prüfen!)
- zu wenig Aufenthaltsqualität
- Nutzung der benachbarten Freifläche wäre denkbar

Ehemaliges Leunig-Autohaus (Mündener Straße 19c)

- Ausstellung erneuerbare Energien
- Technikprojekt
- Forschen-Zukunft